



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. Simon Magus ist mittels deß Gebets der H. H. Aposteln Petri und Pauli  
gefallen/ und dieses desto ehender/ quia unita fortior.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

mit Vorwand/ daß es gar zu viel wäre / zehn Cronen wären auch für ihne ein ehrliche Haussteuer gewesen ; da sagt Alexander : Satis est tibi accipere, sed mihi non laetis est tibi dare : Wäre es dir genug gewesen anzunehmen/ so ist es mir doch nicht genug gewesen zu geben. Also mein Christ/ wirst du finden/ daß Gott der Allmächtige mehr Gnaden dir ertheilt/ als du von ihm begehrest: *Ubertior est gratia, quam precatio, semper enim plus Dominus retribuit, quam rogatur.*

Dahero enferige Seelen/ dico vobis : Petite & dabitur vobis, quare & inuenietis, pullate, & aperietur vobis : Sag ich euch mit dem Heil. Luca : Begehrt/ so wird euch gegeben werden / suchet so werdet ihr finden / klopfet an/ so wird euch auffgethan werden : diese wenige Wort/ so Synonima, oder eines zu seyn scheinen/ erläutert was mehrers der hochgelehrte Bonaventura : *Petite humiliter orando, quare rectè vivendo, pullate semper perseverando* : Begehret durch ein demüthiges Gebet/ so wird euch gegeben werden/ suchet durch ein frommes Christliches Leben/ so werdet ihr finden/ klopfet an/ aber mit schöner Beständigkeit/ so wird euch eröffnet werden : Auß welchem ihr zu erlernen habt / daß euer Anbringen und Gebet muß in der Demuth gegründet seyn. Aristippus der weise Philosophus hatte einsmahls ein Gnad zu sollicitiren bey dem König Dionysio, weiln er aber erstens auff sein Anbringen abschlägige Antwort verstanden/ wolte Aristippus nicht mehr reden / sondern wirfft sich allein zu Boden küßt dem König die Füsse / und alsobald ist ihme sein Anbringen gnädigst besahet worden : Da aber dem Philosopho diese action und grosse Demuth nicht von allen wolte gelobt und recht gesprochen werden/ sagt Aristippus allein : Was kan ich davor daß der König seine Ohren in den Füßen hat : Also gedunckt mich / nicht Dionysius, sondern Gott der Allmächtige habe das Gehör in den Füßen/ das ist/ er wil haben ein demüthiges Herz/ und daß wir ihme Fußfallend unser Begehren solten vortragen : *Qui appropinquat pedibus ejus, accipiet* : Und was ihr in Demuth werdet begehren / soll euch ertheilt werden.

Dessen machen Zeugnuß die zwey Jünger Jesu Christi / Petrus und Paulus. Simon der Zauberer hat mit seiner Schwarzkunst dergestalten Rom verführt und verblind/ daß ihme als einem vermeynten Gott Kaiser Claudius auff offenem Platz sein Bildnuß lassen auffrichten mit der Beyschrift : *Simoni Deo sancto*, dem grossen und heiligen Gott Simoni : also schreibt der H. Cyrillus : *Ita seduxit Romam, ut Claudius statuam erexerit cum ea inscriptione : Simoni Deo sancto* : Durch welches Simon in seiner Hoffart noch mehrers gestiegen / und vermeynt hat / durch die Schwarzkunst als ein Gott zu steigen/ und die Himmel zu erreichen ; da gefellen sich zusammen Petrus und Paulus / fallen der Göttlichen Maj. zu Füßen / bittend in höchster Demuth / diesen Bößwicht und Verführer der Seelen zu stürzen / und seinen Betrug an Tag zu geben / alsobald hat das enferige Gebet der Aposteln die Wolcken der Himmel durchdrungen / und den Teuffels Banner mit seinem zeitlichen und ewigen ruin zu Boden

S. Ambros.  
in Luc. c. 23.

Luc. 11.  
v. 9.

S. Bonav.  
in Luc. 11.

Deut. 33.  
v. 3.

Num. X.

S. Cyrill.  
de Monar.  
Dei c. 6.

Von Krafft und wunderthätiger Würckung des Gebets. 609

zu Boden geschlagen. Ich sehe es nicht in Abred/ daß nicht sehr viel gültig und kräftig vor Gott sey das Gebett eines frommen eyserigen Christen/ das erflecke auch/ Simonem einen Zauberer zu Boden zu stürzen/ die Berg zu verseyen/ das Feuer zu löschen/ die brausende Wasser zu stillen/ über die Sonn zu gebieten/ aber noch kräftiger ist solches/ wann es aus ihrer mehr einhelligem Mund nach dem Himmel steigt/ daher haben Petrus und Paulus einen Bogen gespannt / dar: *ibid.* auff den Pfeil ihres zusammen getragenen Gebetts/ und auff den Zauberer geschossen/ Tunc flexis genibus Petrus & Paulus concordia telum hoc per orationem emittentes in Magum, deiecerunt illum: Es ist kein Gnad/ die es nicht erhält/ kein Bitt/ der es nicht gewehrt wird: Non est potestas, quae comparatur ei.

*Iob. 41. v. 24. Hist. prof. Greg. Turon. l. 2. c. 7.*

Der frischen Historien zu unserm Vorhaben zu gedencen meldet Gregorius Turon, daß Attila der König der Hunnen Aureliam, eine Stadt in Franckreich liegend/ belagert hat: Die betrangte Burgerschaft sucht Hülff bey ihrem frommen und Gottliebenden Bischoff Aniano: dieser befehlt das allgemeine Gebett zu ergreifen/ und Gott eyfrig umb Beystand anzuruffen / nach vollndtem Gebett/ befehlt Anianus auff den Ringmauren zu sehen / ob nicht ein Hülff und succurs anlangte/ weiln aber nichts verspürt wurde/ begehrt der gottliebende Bischoff eyfrig in dem Gebett zu verharren/ vestiglich gegründet auff des Herrn Verheißung: De omni re, quamcunque petierint, fiet: Allgemeines Gebett möge nicht leer gehen. Ungefehr wird ein grosser Nebel von der Erden auffsteigend erblickt/ der Bischoff begehrt eyserig in dem Gebett zu verharren/ dann diser Nebel seye die wahre Hülff Gottes. Was geschieht? als die Hunnen auff die Stadt Sturm gelauffen/ fällt ein solcher Regen/ daß sie nichts mehr richten/ sondern mit leerer Hand mussten nachlassen: Folgenden Tags kommen unversehens Aëtius, Valentiniani III. General, und Theodoricus der Gothen König/ schlagen die Hunnen in die Flucht/ und erledigen die Stadt von allem feindlichen Anfall.

*Matth. 18. v. 19.*

Ist wol zu mercken/ was vom Pfalz Grafen Ludovico verzeichnet worden/ daß er mit absonderlicher Affection und Herzkneigung dem Waldwerck zugehan war/ wie er dann zu dem End scharff verbotten/ in seinem Land nicht einen Hirsch zu fällen/ damit die Belustigung ihm allein verbliebe / unterdessen hat das Wild den armen Bauren solchen Schaden zugesügt/ daß sie öffentlich ohne Scheu sagten/ sie wolten vor ihren Lands Fürsten nicht ein Vatter Unser mehr betten: nach etliche dergleichen Reden und Klagen vor den Pfalz Grafen kommen/ wol wissend/ daß das allgemeine Gebett nuße und eintrage/ gibt er alsobald Erlaubnuß/ alles Wild nach Belieben hinweg zu bürschen/ sagend / daß er lieber sein Lebenlang das Wildprät auf der Tafel wolte entrather/ als seiner Untertanen Gebett in der Kirchen beraubt zu seyn. In diesem Spiegel sollen sich alle hohe Potentaten zu unsern Zeiten besichtigen/ da würden sie finden der Bauren allgemeines Klagen und Heulen/ und würden mit dem H. Augustino sprechen: Fortitudo mea Domine! suggerere, quid de te cogitem, doce me, quibus te ser-

*Historia.*

*S. Auguß.*

Hh hh ij moni-

monibus invocem, scio quod tu placaris, ecce Spiritus contribulatus, cor contritum non despicias: O Gott mein Stärck! sage / was soll ich von dir gedencken / und lehre mich / wie ich dich anrufen soll / ich weiß deine Barmherzigkeit, und unendliche Güte gegen uns schweren Sündern / sehe dann mein zerknirschetes und bereutes Herz.

Num.

XI.

Scriptura.

Jon. 2. v. 5.

ibid. v. 2.

Eccli. 15.

v. 9.

S. August.

in Luc. 18.

v. 13.

Historia.

O humilis oratio! tua est potentia, tuum est regnum, tu sola tribunal iudicis ascendere non vereris, tu vincis invincibilem: O wunderthätige Wirkung eines demüthigen Gebets! dieses allein stellt sich vor den Richterstuhl Gottes / und bindet dem starken Richter die Hand. Sie lassen in ihre Gedächtniß kommen den Propheten Jonam, fraget was er doch in dem Wallfisch für Gedancken müsse geschöpfft haben? Zweifels ohne / daß er alle Augenblicke sein letzte Lebens- Frist zu seyn vemeynete / höret aber an seine Antwort: ad extrema montium descendi, terra vectes concluderunt me, sed tu Domine sublevabis de corruptione vitam meam; Ich sincke hinunter zu den äußersten Gründen der Bergen: Die Riegel der Erden hatten mich beschloffen ewiglich / aber du wirst mein Leben auß dem Verderben hinauß führen / Herz mein Gott: Wie ist es möglich O Jona! deine eigene Bekännuß sagt auß / daß die Tieffe des Meers dein Lustgarten / der Wallfisch deine Behausung sey / und dich in tausend Gefahren empfindest / wie ist es dann möglich / einer Erledigung / Hoffnung zu haben? wohin ziele dein Vertrauen? solle dann Gott wunderthätig mit dir handeln? Dein erzeugte Widerspenstigkeit hat solches niemahln meritirt. Vielgeliebte / sie fragen weiter / was Jonas die drey Tag im Wallfisch gemacht habe? So wird zur Antwort folgen: Oravit Jonas ad Dominum Deum suum de ventre piscis: daß er die ganze drey Tag im Wallfisch mit Gebet habe zugebracht / und Krafft dessen will Jonas zu seiner Erledigung Gott gleichsam zwingen / O humilis oratio! tua est potentia, tuum est regnum; sintemalen dieses auch den unüberwindlichen Gott bindet und fäßelt.

So vermerck ich wol / weils des ungehorsamen Propheten Jona Gebet so kräftig war / daß auch der Sünder durch seine Bitt bey der Göttlichen Majestät noch was vermag? Ja / ja / vielgeliebte Zuhörer / nicht zwar daß des Sünders Gebet seye meritoria, vel satisfactoria de condigno, wie die Theologi reden: Non enim est speciosa laus in ore peccatorum: sondern impetratoria, verhilfflich zu der Gnad Gottes / daher sagt der hochgelehrte Augustinus: Si peccatores Deus non exaudiret, frustra publicanus dixisset: propitius esto mihi peccatori. Wann Gott die Sünder nicht erhörete / hätte der publican umbsonst gebett: Herz / seye gnädig mir schweren Sünder.

Lantfrancus über Land räisend geräth ungesehr unter die Mörder und Strassenräuber / wird von ihnen aller bey sich habenden Sachen beraubt / biß an das Hembd entblöst / und damit die Thäter nicht kundbar worden / haben sie Lantfranco die Augen verdeckt / und in einen dicken Wald geführt / und mit Hand